

Kirche **doch** **im Aufbruch?**

**Die deutsche Kirche
und der neue Papst**

**Analysen und Prognosen eines Unternehmensberaters:
Dr. Thomas von Mitschke-Collande, Tutzing**

am Montag, 15.07.2013

um 19:30 Uhr

in Augsburg

**im Pfarrheim der Basilika St. Ulrich und
Afra, Ulrichsplatz**

**Referent: Dr. Thomas von
Mitschke-Collande,
Senior Director em. der
Unternehmensberatung McKinsey
und engagierter Katholik**



Es laden Sie ein:

**Initiativkreis Bistumsreform in der Diözese
Augsburg,**

Priesterinitiative in der Diözese Augsburg

VisdP: www.bistumsreform-augsburg.de

Kirche doch im Aufbruch?

Die deutsche Kirche und der neue Papst

Analysen und Prognosen eines Unternehmensberaters: Dr. Thomas von Mitschke-Collande

Veranstaltungen am Montag 15. Juli 2013 um 19:30 Uhr in Augsburg, Pfarrsaal in St. Ulrich und Afra.

Einleitung

Im Titel dieser Veranstaltung klingt die Hoffnung auf, dass sich mit dem neuen Papst Franziskus tatsächlich eine Erneuerung ihre Bahn bricht, dass die Kirche einen Schritt weiter auf die Fragen in dieser Zeit kommt, einen Schritt auf die fragenden Menschen zu stattfinden könnte. Die Erwartung hält an, auch wenn bisher nur wenig erkennbar ist, wie ihr konkret entsprochen werden soll. Aber dazu im Verlaufe des Abends noch mehr. Unser Referent, denen ich sehr herzlich begrüße, ist unter anderem bekannt geworden durch sein Buch "Schafft sich die katholische Kirche ab? - Analysen und Lösungen eines Unternehmensberaters", mit einem Vorwort von keinem geringeren als dem langjährigen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Karl Lehmann. Herr Mitschke-Collande war in der Unternehmensberatung McKinsey in München tätig und hat unter anderem auch das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz und verschiedene Diözesen beraten. Berichte über den Inhalt dieser Beratungen beziehungsweise der Ergebnisse kennen wir nicht, und solche Beratungen finden üblicherweise ja auch nicht öffentlich, sondern unter dem Deckmantel der Verschwiegenheit statt. Kardinal Lehmann meinte dazu nur sybillinisch: "Ich glaube, dass die Beratung beiden Partnern je auf ihre Weise genutzt hat", was immer er darunter verstanden wissen möchte.

Die Mitglieder der Mailingliste Bistumsreform erhielten Anfang des Jahres (27.1.2013) einen Hinweis auf einen Vortrag des Abtes des Benediktinerklosters Einsiedeln in der Schweiz, P. Martin Werlen, unter dem Titel "Miteinander die Glut unter der Tasche entdeckten," ein Bild, das einem der großen Konzilstheologen, Prof. Karl Rahner SJ, zugesprochen wird. Die Schicht Asche über der Kirche scheint in der Wahrnehmung vieler richtig dick zu sein, und über der Kirche von Augsburg besonders mächtig.

Und unser Referent wird diese Schicht Asche analysieren und einen Blick auf die Glut darunter werfen, und dazu kann er, dessen bin ich mir sicher, viel Wichtiges beitragen.

Als Veranstalter dieses Abends begegnen ihnen heute wieder einmal der Initiativkreis Bistumsreform Augsburg und die Priesterinitiative in der Diözese Augsburg.

Nun hat es vielleicht manchen überrascht, dass als Veranstalter des heutigen Abends gerade die beiden Initiativkreise auftreten. Dies war ursprünglich auch gar nicht vorgesehen.

Wie vor einigen Wochen in Günzburg sollte auch diese Veranstaltung unter der Verantwortung und Federführung der Katholischen Erwachsenenbildung für Augsburg, Augsburg-Land und Aichach-Friedberg stattfinden. Dazu kam es nicht, weil der Vorsitzende der Katholischen Erwachsenenbildung in der Diözese Augsburg, Professor Adalbert Keller, kalte Füße bekam und fürchtete, dass sich der Bischof von Augsburg über diese Veranstaltung ärgern könnte, und es deshalb für die drei Erwachsenenbildungswerke in der Nähe des Bischofshauses nicht geraten erscheine, mit diesem Referenten eine solche Veranstaltung durchzuführen.

Mit diesem Referenten: Immerhin auch ein Kollege des Augsburger Diözesanrats, immerhin ein Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Da ist sie, diese Asche, diese dichte Ascheschicht, die auf der Kirche liegt, und die nicht nur von der Bistumsleitung ausgestreut wird.

Aber Sie, Herr Mitschke-Collande befinden sich hier in guter Gesellschaft: auch Professor Hans Maier, eine der letzten Koryphäen des politischen Katholizismus in dieser Republik, durfte nicht in den kirchlichen Räumen des Hauses St. Ulrich auftreten. Das ist sie, diese Ascheschicht, die so vieles zudeckt.

Und ich möchte hinzufügen: So hat sich der bayerische Landtag, der das Erwachsenenbildungsgesetz beschlossen hat und der alljährlich im Staatshaushalt über die Förderung der Erwachsenenbildung entscheidet, so hat sich der Landtag die Erwachsenenbildung sicher nicht vorgestellt, dass nur solche Veranstaltungen durchgeführt und öffentlich gefördert werden dürfen, die als vornehmliches Qualitätsmerkmal aufweisen, dass sie den Bischof nicht ärgern.

Der Initiativkreis Bistumsreform und die Priesterinitiative als die beiden Veranstalter dieses Abends fordern immer wieder einen offenen Dialog über die Zukunft der Kirche von Augsburg ein. Aber man hat den Eindruck, man rennt auch immer wieder gegen Betonmauern

an: gegen ein einseitig zentralistisches, klerikales Kirchenbild, gegen einen nur auf Autorität setzenden überforderten Bischofs, gegen die nach außen freundliche, im Innern aber strikt und stur zentralistische Verwaltung des Ordinariats, dieses Verwaltungsapparat der Diözese, dem das Subsidiaritätsprinzip ein verschlossenes Buch mit sieben Siegeln ist, und möglicherweise sind die Schwierigkeiten unseres Bischofs die gleichen wie die des Papstes mit seiner Kurie.

Gut also, dass es diese Initiativkreise gibt und diese notfalls die weitere kritische Diskussion über die irrlichternde Pastoralkonzeption der Bistumsleitung sicherstellen kann, wenn andere kneifen oder meinen, kneifen zu müssen.

Nochmals zum Bild der Glut unter der Asche: Abt Martin Werlen führte in seinem Vortrag weiterhin aus:

"Auch dort, wo viel Asche ist, kann noch Glut darunter sein und wieder neu ein Feuer zu brennen beginnen. Das dürfen wir augenblicklich nicht vergessen. Viele Christinnen und Christen nehmen heute in die Kirche vor allem Asche wahr ...

Wir wollen uns der heutigen Situation der Kirche stellen und das Beste daraus machen: Feuer brennen lassen“.

Dr. Robert Sauter